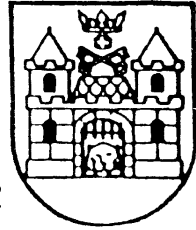


Nachrichten



für Balten
in Bayern



Nummer 100

Dezember 2018

42. Jahrgang

Sehr verehrte Mitglieder, Freunde, Förderer und Interessierte!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr mit Gesundheit und Zuversicht und ein wenig Muße, um in Gedanken einen Schritt zur Seite zu gehen, und so einen anderen Blickwinkel auf das eigene Leben zu erhalten. Die vor einem liegenden Berge wirken dann ein bißchen kleiner und leichter zu überwinden.

Vielleicht macht auch ein Beisammensein mit Landsleuten gelegentlich das Leben angenehmer – versuchen Sie es, wir laden Sie herzlich ein!

Auch für das Jahr 2019 bieten wir ganz unterschiedliche Treffen an, musikalische, kulinarische oder geistige Freuden, und dazu Gelegenheit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Im Namen des Vorstands:
Gertje Anton

Gertje Anton

Wir beginnen das Jahr mit dem

Neujahrsempfang am 12. Januar 2019, um 15.00 Uhr

im Baltenzentrum München, Hesselohrer Straße 13.

Zunächst wollen wir mit einem Glas Prosecco auf das Neue Jahr anstossen, danach erheitern wir Sie mit Kaffee und Kuchen,

um 16.30 Uhr folgt eine

Soirée mit Werken deutschbaltischer Komponisten aus drei Jahrhunderten

Es spielt das **Malinconia-Ensemble Stuttgart** unter Leitung von **Helmut Scheunchen**

*

Herzliche Einladung ergeht zu unseren Jour fixe – Donnerstagen im **Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5 in München**

Donnerstag, 14. Februar 2019, 18.00 Uhr

Alfons Avotins, Nürnberg: „Umgesiedelte deutschbaltische Straf- und Untersuchungsgefangene aus lettischen und estnischen Gefängnissen 1939/40“.

Donnerstag, 14. März 2019, 18.00 Uhr

Julia Jonda, Christa Loeber, Helgrid Smilga: „Die Puppenstube blieb zu Hause – Die Umsiedlung aus dem Empfinden eines Kindes“

Donnerstag, 11. April 2019, 18.00 Uhr

Wir können hoffentlich den Vortrag vom Dezember 2018 nachholen

Anita Kugler, Berlin: „Nur weg von hier. Die Flucht der Deutschbalten aus Russland von 1918 - 1920“

*

Fünf-Uhr-Tee bei Gertje Anton in Neubiberg, Hauptstraße 138, am **25. Januar, 28. Februar (Donnerstag!), 29. März 2019, 16.30 Uhr** zu erreichen mit S 7 ab Marienplatz um 15.51 Uhr, an Neubiberg 16.11, mit Bus 211 an der Hauptstraße bis Lena-Christ-Straße, 3 Minuten in Fahrtrichtung weitergehen.

Bitte melden Sie sich vorher an. Tel. 089-66 00 99 10

Unsere **Jahreshauptversammlung** findet **am 16. März 2019** im Baltenzentrum München, Hesselohr Straße 13 um **12.00 Uhr** statt.

Nicht wie vorangekündigt am 24. 2.!

Wir mußten diesen Termin verschieben, da der lettische Staatspräsident zu diesem Termin in Lüneburg einen offiziellen Besuch machen wird, und wohl der gesamte Vorstand der Deutsch-Baltische Gesellschaft anwesend sein muß, also zwei unserer Vorstandsmitglieder, Michael Anger und Björn Ehrenberger, im Brömsehaus bzw. im baltischen Museum in Lüneburg sind.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Annahme der Tagesordnung, Feststellung der Stimmberechtigten
3. Wahl des Protokollführers
4. Bericht des Landesvorstands
5. Kassenbericht
6. Prüfungsbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl der Delegierten zum Delegiertentag in Darmstadt, 17. - 19. Mai 2019
9. Bericht der Ortsgruppen, Sachsen, Girgensohn-Aderkas-Fonds
10. Anträge / Verschiedenes

Anträge müssen bis zum 10. März 2019 in der Geschäftsstelle bei Gertje Anton, Hauptstraße 138, 85579 Neubiberg vorliegen.

Gemäß unserer Satzung § 8 können am Erscheinen verhinderte Mitglieder sich durch einen bevollmächtigten vertreten lassen. Ein Mitglied kann bis zu fünf weitere Mitglieder auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten.

Bitte machen Sie mit beigefügtem Stimmzettel von dieser Möglichkeit des „aktiven Dabeiseins“ Gebrauch.

Wie in jedem Jahr beginnen wir mit einem gemeinsamen Mittagessen, danach gegen 13.00 Uhr fängt der „offizielle“ Teil an.

Um 15.00 Uhr ist Kaffeepause, anschließend um **15.30 Uhr** führt uns **Brigitte von Engelhardt**, Berlin, in den Filmessay von **Lennart Meri** „**Die Winde der Milchstraße**“ ein.

Bitte beachten Sie Datum, Ort und Zeit!

Unsere regionalen Gruppen

Augsburg

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Birgit von Lemm, Königsbergerstraße 134, 86167 Augsburg,
Telefon 0821-7477867, email birgit.vonlemm@web.de

Bad Kissingen

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Petra von Schoen, Karl-Streit-Straße 17, 97688 Bad Kissingen,
Telefon 0971-99669

Bayreuth

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Michael Anger, Albert-Preu-Straße 12, 95444 Bayreuth, Telefon
0921-515018, email m.anger@t-online.de

Nürnberg

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Sigrid und Björn Ehrenberger, Äußere Bayreuther Straße 152, 90411
Nürnberg, Tel. 0911-5194357. Treffen jeden ersten Freitag im Monat um
15.00 Uhr bei Ehrenbergers.

*

Als wären Sie dabei gewesen...

Endlich Raum für die Deutsch-Balten!

Frau **Dr. Ilse von zur Mühlen** berichtete davon beim **Jour fixe am 13. September**. Natürlich muss mit Hindernissen gerechnet werden. Der zur Verfügung gestellte Laptop des Hauses mochte mit dem ebenfalls hauseigenen Beamer nicht so recht zusammenarbeiten. Ärgerlicher, aber nicht ganz ungewohnter Partikularismus der zunächst den Erfolg infrage stellte. Ein zweiter, anderer Laptop des Herrn „an der Pforte“ rettete die Lage und die anwesenden Landsleute folgten mit großem Interesse dem Vortrag.

Am 25. August des Jahres war endlich in Lüneburg das Ostpreußische Landesmuseum eröffnet worden. Damit ging auch für die Deutsch-Balten ein bereits 1991 aufkeimender Wunsch, Erinnerungsstücke öffentlich zugänglich zu machen, in Erfüllung. Der dafür verfügbare Fundus hatte sich, beginnend sehr bald nach der Flucht, zunächst unter der Betreuung von Rottraut Pabst, im Brömse-

haus angesammelt. Hüterin des „Dinglichen und Schriftlichen Kulturgutes“ war dann und ist noch, als Archivarin der Carl Schirren Stiftung, Renate Adolphi.

Was jetzt an Räumen zur Verfügung steht, ist ein eher kleiner Bereich, der nach dem Ausbau des Museums im ehemals „Scharffschen Hause“ in der Ritterstraße und angrenzendem Neubau uns zugänglich gemacht werden konnte. Geschickte thematische Überleitungen allerdings, so zum Beispiel das Thema „Hanse“, lenken schon im ostpreußischen Raum den Blick auf das Baltikum. Gar so klein kommen wir also nicht auf die Bühne. Das wäre auch unverzeihlich allein schon bei der Präsentation des sehr großen vergoldeten Silberhumpens, dessen Erwerb von der Waal-Stiftung und mit Hilfe der Bundesrepublik ermöglicht wurde.

Insgesamt finden sich hier nun unter einem Dach das Brauerei Museum, das hier bereits Besitz hatte und das Ostpreußische Landesmuseum mit eben der Deutsch-Baltischen Abteilung. Eine gemeinsame Verwaltung in den Räumen des schon erwähnten Scharffschen Hauses und getrennte Zugänge vom gemeinsamen Foyer erleichtern die Betreuung und zeigen andererseits doch die Eigenständigkeit der Themenbereiche.

Mit Blick auf das Kant-Jahr 2024 mag ein neues, gar nicht so fernes Ziel, ein Kant-Museum, wiederum die Perspektiven erweitern und neue Strukturen wachsen lassen. Immerhin wurden Kants Schriften ja in Riga von Johann Friedrich Hartknoch verlegt.

*

Herbst-Ausflug nach Cadolzburg 10. Oktober

Das Machtzentrum auf der Cadolzburg. Hungrig lässt sich schlecht regieren. Das wusste schon jener Albrecht Achilles aus dem Hause (Hohen-)Zollern, der diese Burg für sich und seinen Hofstaat bauen ließ. Hinter dem Burgtor folgt gleich der sogenannte Ochsenstrot, Interieur einer damals wohl sehr leistungsfähigen Küche. In Nürnberg, eigentlich dort als Burggraf installiert, erschien ihm die Lage etwas zu unsicher. Die Stadtbewohner muckten auf und die Ratsherren organisierten später, als er schon hinter den dicken Mauer der neuen Burg gut verschanzt war, gelegentlich einen kleinen Kriegszug gegen ihn. Die Burg hielt stand. Dass sie später dann doch abbrannte, lag daran, dass einige fränkische Hitlerjungen, die sich hinter den dicken Mauern wohl auch in einer ganz guten Position wähnten, von dort aus 1945 auf die vorbeiziehenden

Amerikaner feuerten, die gerade zu ihrer Siegesparade in Nürnberg unterwegs waren. Verärgert schossen diese zurück und hatten wohl das bessere Kaliber zur Verfügung.

Die Burg brannte ab und stand über Jahrzehnte als Ruine in Franken. Unser **Ausflug am 10. Oktober** führte uns dorthin, nachdem die Bayerische Schlösserverwaltung, sowohl in den vergangenen Jahrzehnten Burgfels und Bausubstanz gesichert hatte, als auch in letzter Zeit nun ein Museum dort eingerichtet hat.

Die sehr angenehme Omnibusfahrt von München aus zog sich baustellenbedingt etwas hin, aber in der Burgschänke am Marktplatz wurde besser aufgekocht als wir es erwartet hatten. Teilnehmer aus Bayreuth und Nürnberg waren dazu gestoßen und dreiundzwanzig Ausflügler schafften es rechtzeitig zu der vereinbarten Burgführung. Wie wir zu hören bekamen, wurde damals die Mark Brandenburg von Bayern aus regiert und nicht umgekehrt, wie heute. Die Ehefrau des, dann auch Kurfürsten, Elisabeth von Bayern-Landshut dürfte keinen geringen Anteil daran gehabt haben. Die Wiederherstellung solcher Verhältnisse hat bislang noch nicht recht geklappt, aber immerhin steht die Burg schon wieder bereit.

Auf dem anschließenden Wege stärkten wir uns im Kaffee „Gwäxhaus“, das in kurzer Fahrt erreicht wurde und dann folgte die Heimfahrt.

*

Deutsch-Balten können sogar schmunzeln!

Gernot Mantz verwies auf dieses überraschende Phänomen in seinem Vortrag beim **Jour fixe am 11. Oktober**. Und gleich zeigte sich, wie inzwischen jahrzehntelanger Aufenthalt unter „Reichsdeutschen“ abgefärbt und seine Spuren hinterlassen hatte. Das Dutzend Landsleute im Publikum lachte bisweilen laut auf, wenn er Schnurren aus der mitgebrachten Sammlung von Pratchen vorlas.

Wie harmlos war sie doch gewesen, diese alte Zeit, in denen ein Käsehändler irgendwo in Estland von einer habgierigen, älteren Kundin dazu gebracht werden konnte, ihr kostenlos einen weiteren Brocken einzupacken, nur weil die sittenstrenge Dame scharfzünftig ihn in ein inquisitorisches Gespräch über eine nackte weibliche Statue aus dem Louvre verwickelt hatte. Besagte Statue war auf dessen Einwickelpapier aus einer Zeitung zu sehen. Auch seine Gattin schaffte es, unter Verweis auf die Zweifelhafteigkeit solchen Kunstgenusses, seine Zu-

stimmung zu einem neuen Kleid und entsprechendem Zubehör aus ihm heraus zu pressen. Sie hatten wohl durchaus wenig zu lachen, die Balten auch damals. Der Zar und seine Beamten waren nicht weit und die Zeitungen, wenn man sich denn zu solcher Lektüre aufschwingen mochte, waren wohl recht „linientreu“.

Es hat sich dann ja auch bewährt, dieses leichte Verziehen der Mundwinkel, das sich Amüsieren über mehr oder weniger Harmlosigkeiten. Und nach neunzehnhundertneununddreißig gab es ohnehin gar nichts mehr zu lachen. Freuen wir uns, dass wir heute entspannter sein können und pflegen wir die Erinnerung an das, was uns ans Herz gewachsen ist.

*

Advent in der Augsburger Synagoge

Birgit von Lemm kennt sich dort aus und führte eine Gruppe von elf Landsleuten am **2. Dezember** durch dieses ehrfurchtgebietende Bauwerk. Freilich hatte auch dieses Haus in der bekannten Nacht im November 1938 gebrannt, das Feuer wurde dann aber doch wieder gelöscht, weil es für eine benachbarte Tankstelle zu heiß wurde. Schwäbisches Zweckdenken rettete die Grundstrukturen des fremden Tempels und erlaubte damit dessen Wiederaufbau nach dem Krieg. In der ehemaligen Frauengarderobe der Synagoge wurde dabei später ein Museumsbereich etabliert, den wir nun besichtigen konnten und von Frau von Lemm erklärt bekamen. Ritualgegenstände aus früheren Synagogen des Umlandes, farbige Terrakottafiguren die – ein wenig karikierend – Juden als umherziehende Landhändler, die dann auch Heiratsvermittler sein konnten, zeigten und schriftliche Zeugnisse aus der Zeit, als für viele die Reise dann in ein KZ ging, finden sich in den Vitrinen. Im ersten Stock gab es einen Zugang zur Empore des eher dunklen Betraums der Synagoge, der vom sehr großen beeindruckenden Menoraleuchter erhellt wurde. In einer Stunde würde Chanukka gefeiert werden. Für die Kinder war der Raum bereits mit farbigen Lichterketten, symbolischen Stapeln von Geschenkpaketen und Luftballons geschmückt worden. Wir suchten unsere Süßigkeiten im nahe gelegenen Kaffee Dichtl und die ganz Ausdauernden strebten dann noch zum Weihnachtsmarkt und zum Engelsingen.

*

Macht hoch die Tür...

Genauso wie von uns beim **Adventsnachmittag am 8. Dezember in Erlangen** wurde dieses Lied auch am Vortag beim Gottesdienst vor der Wahl der neuen Parteivorsitzenden der CDU in Berlin gesungen. Bei uns ging es aber unkomplizierter zu. Wir mussten nur zwischen Kaffee oder Tee wählen. Sigrid und Björn

Ehrenberger hatten wieder im Wohnstift in der Rathsbergerstraße die Feier vorbereitet und so konnten die Teilnehmer, von Bayreuth bis München, am festlich gedeckten Tisch erwartungsvoll Platz nehmen.

Mit einer kurzen, berührenden Ansprache stimmte Sigrid Ehrenberger auf den Anlass des geselligen Treffens ein und mit der Tortenauswahl am Büffet der Cafeteria dort, begann der gemütliche Nachmittag. Dank des Einsatzes der jungen Teilnehmer verlief auch die anschließende Tombola zügig und bescherte die erwartbaren Überraschungen zwischen selbstgemachter Konfitüre und in jedem Haushalt benötigten Kleinmöbeln und schmückenden Objekten.

Gebäck, auch selbstgebackene Pfefferkuchen (vorzüglich wie immer) verführte zu animiertem Knuspern und rundete den Gesprächsfluss rund um den großen Tisch ab. Man kannte sich und man erkannte sich wieder, auch wenn seit dem letzten Mal wieder ein Jahr vergangen war.

*

Hinweis:

Wir planen für den 22. Mai (100jähriges Gedenken an die Befreiung Rigas) einen besonderen Vortrag, evtl. mit Ausstellung

und im Frühjahr einen Ausflug.

*

Bitte denken Sie an Ihren Jahresbeitrag 16,-- € (mindestens) schon bezahlt?

Bitte benutzen Sie die beiliegende Zahlkarte.

Herausgegeben von der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft in Bayern e.V.

Schriftleitung: Gertje Anton, Hauptstraße 138, 85579 Neubiberg

Telefon 089-66009910; e-mail: vorstand@dbl-bayern.de

Internet: www.dbl-bayern.de. oder www.balten-in-bayern.org.

Beiträge und Spenden: (bitte mit Name und Anschrift)

Gerne erhalten Sie eine Spendenbescheinigung

VR Bank München Land, BLZ 701 664 86, Konto Nr. 100 129 771,

BIC: GENODEF 1OHC IBAN: DE227016 6486 0100 1297 71

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 1. 4. 2019

Hiermit erteile ich

.....

**mein Stimmrecht zur Jahreshauptversammlung
Der DBL Bayern am 16. März 2018**

an.....

Datum und Unterschrift